FS Tagblatt
21.05.19
1. Seite

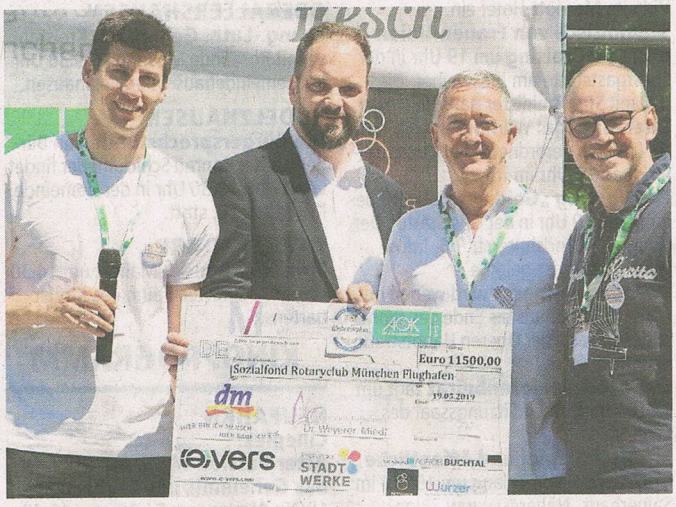
71 140 Bahnen in 24 Stunden

Schwimmer beweisen im fresch Sportsgeist und soziale Ader

Freising – Es war ein furioser Auftakt in die erste Freisinger Freibadsaison im fresch: Über 300 Schwimmer bewiesen im neuen Erlebnisbad in Freising beim ersten 24-Stunden-Schwimmen von Samstag, 12 Uhr, bis Sonntag, 12 Uhr, nicht nur Sportsgeist, sondern auch eine soziale Ader.

Wie berichtet, hatte der Rotary Club München Flughafen zur Neueröffnung des Freibads zusammen mit den Stadtwerken und dem Flughafen München das Benefizschwimmen organisiert. 1778,5 Kilometer, also 71 140 Bahnen, brachten die Teilnehmer aus Nah und Fern ins Wasser. Dabei kamen 11 500 Euro zusammen, die der Lebenshilfe Freising, dem Frauenhaus, den Wasserwachten Freising und Kranzberg, dem Verein Prop und dem Oskar-Maria-Graf-Gymnasium Neufahrn zugutekommen. „Man tut sich und anderen Gutes," fasste Chef-Organisator Sebastian Humm zusammen.

Am Start waren unter anderem Vertreter der Stadt Freising, die Flughafenpolizei, Vereine aus Freising und der Region, die Wasserwachten, der TSV Erding mit fast 50 Teilnehmern, die Polizei Freising, Triathleten, Rentner, Schüler, Firmen, Zufallsgäste. Auf den 25-Meter-Bahnen innen und außen wurde gekrault, Brust und Rücken geschwommen, was das Zeug hielt – mit außergewöhnlichen Leistungen.



Stolze Summe: 11 500 Euro kamen für den guten Zweck zusammen – Grund zur Freude bei (v. l.) Organisator Sebastian Humm, OB Tobias Eschenbacher, Rotary-Pastpräsident Odo Weyerer und Incoming-Präsident Hjilmar Kurzen.

Sind zusammen beinahe 100 Kilometer geschwommen: Florian Kind (mit Hündchen Gretel) aus Neufahrn und Christina Aschauer aus Au. FOTOS: LEHMANN

Peter Bareuther war innerhalb der 24 Stunden fast 20 Stunden im Wasser. Die Siegerin bei den Damen, Christine Aschauer aus Au, erschwamm sensationelle 49,2 Kilometer in „etwa 16 oder 17 Stunden" wie sie danach erschöpft, aber lächelnd erzählte. Sie und ihr Team, „die 4 Warmduscher", brachten durchschnittlich 31 Kilometer pro Teilnehmer zusammen. Sieger bei den Männern wurde Florian Kink aus Neufahrn mit 49,450 Kilometern. Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher war begeistert: „49 Kilometer, das ist eine Strecke, die ich vielleicht mit dem Radl schaffen würde."

Auch in der Nacht erlebte das fresch einen sensationellen Ansturm an Schwimmern. Morgens um 3 Uhr kraulten noch 17 Athleten Bahn für Bahn für den guten Zweck, um 6 Uhr waren dann sogar alle Bahnen wieder belegt. Einige Schwimmer hatten gleich ihre Zelte mitgebracht und übernachteten „salamimäßig" im Freibad: schwimmen, schlafen, schwimmen, schlafen. Die zahlreichen Helfer mussten während der 24 Stunden teilweise zu zweit an den Bahnen zählen, weil so viel Betrieb herrschte. Und das Beste: Es gab keinerlei Verletzungen oder Unfälle.

Es gab schöne Sachpreise zu gewinnen für die Tages- und Nachtteams, für die Jugend und die Einzelstarter, und alle waren sich einig: „Swim for good" sollte im Freisinger fresch unbedingt eine Dauereinrichtung für soziale Schwimmer mit Sportgeist werden. **MARIA HACK**